

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: 1 Monat 1.20, 3 Monate 3.50, 6 Monate 6.50, 1 Jahr 12.00. Einzelne Blätter 10 Pf. Anzeigenpreis: Die 10-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pf., Restsame 15 Pf. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei werblich. Eintr. od. Konf. einl. wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 112 | Altensteig, Mittwoch, den 15. Mai 1935 | 58. Jahrgang

Kennzeichnungszwang für Lebensmittel

Berlin, 14. Mai. Der Reichsernährungs- und der Reichsinnenminister haben eine gemeinsame Verordnung über die äußere Kennzeichnung von Lebensmitteln erlassen, die nach Änderung des verstärkten Reichsgesundheitsgesetzes ergangen ist. Sie baut den Schutz des Verbrauchers vor Irreführung durch übertriebene Verpackungen und Aufschlüssen aus. Früher war es möglich, daß einzelne Erzeugnisse in großartigen Verpackungen in den Verkehr kamen, die nach viel Inhalt und sehr guter Ware ausluden, ohne daß das Erzeugnis diesen Anschein entpforderte. Deshalb war bereits vor längerer Zeit für bestimmte Warengruppen ein Kennzeichnungszwang ergangen, der nunmehr ausgebaut worden ist, zugleich mit der Einführung gesetzlicher Vorschriften über den Begriff „Normaldose“.

Der äußeren Kennzeichnungspflicht unterliegen, sofern sie in Packungen oder Behältnissen an den Verbraucher abgegeben werden, nunmehr folgende Lebensmittel: Dauerwaren von Fleisch oder mit Fleischzusatz, Dauerwaren von Fischen, von Krustentieren, Milch- und Sahne-Dauerwaren, Gemüsedauerwaren, Obst-Dauerwaren, Honig und Kunsthonig, diätetische Lebensmittel, Fleischextrakt, Hefe-Extrakte und Extrakte aus anderen eiweißhaltigen Stoffen, Krebsextrakt, Eipulver, Pudding- und Backpulver, Gewürze und ihre Ersatzmittel, Schokoladen- und Schokoladewaren einschließlich Schokoladen- und Kakaopulver, Marzipan und Marzipanerzatz, Kaffee, Tee, Zusatzmittel und Ersatzstoffe, Teigwaren, Zwieback, Reis, Biskuits, Waffeln, Gebäcke, Haferflocken, Hafergerichte, Hafermehl, Hafermark und Speise-Ole.

Auf den Packungen oder Behältnissen müssen außer dem Namen und der Firma noch der Inhalt nach handelsüblicher Bezeichnung und nach deutschem Maß oder Gewicht angegeben sein. Ferner wird vorgeschrieben, daß u. a. bei Milch der Fettgehalt, bei Backpulver die Gewichtsmenge Mehl genannt wird, zu deren Verarbeitung der Inhalt ausreicht. Unter 1/1-Normaldose versteht die Verordnung eine Dose, die in nicht verflochtenem Zustand gemessen einen Rauminhalt bei Gemüsedauerwaren von 900 Kubikzentimeter, bei Obst-Dauerwaren von 850 Kubikzentimeter hat. Es dürfen nur Normaldosen in bestimmten Größen ausgegeben werden. Die Verordnung, die auch für aus dem Ausland eingeführte Lebensmittel gilt, tritt am 1. Juni 1935 in Kraft. Für Lebensmittel, die bisher nicht der Kennzeichnungspflicht unterliegen, wird sie ab 1. Januar 1936 wirksam.

Rudolf Heß über das neue Deutschland

Ein Vortrag in Stockholm

Stockholm, 14. Mai. Der Besuch des Reichsministers Heß in Stockholm wird von den maßgeblichen Morgenblättern mit Bildern des Ministers und Berichten über seinen Flug nach Schweden und den Zweck seiner Reise groß herausgehoben. Im Mittelpunkt der Berichte steht vor allem der Presseempfang in der deutschen Gesandtschaft. Allgemein heben die Blätter hervor, daß der Stellvertreter des Führers den Eindruck der Einfachheit seiner Erscheinung hinterlassen habe, den Eindruck von einem „Manne der Handlung“.

König Gustav V. von Schweden hat den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, in Begleitung des deutschen Gesandten Prinzen zu Wied und seines Adjutanten Zeitgen in einer Privataudienz empfangen.

Das neue Deutschland

Vortrag von Rudolf Heß in Stockholm

Stockholm, 14. Mai. Der Stellvertreter des Führers, Dr. Rudolf Heß, hielt am Dienstagabend vor der deutsch-schwedischen Vereinigung in Stockholm einen Vortrag über das neue Deutschland. Er dankte einleitend der deutsch-schwedischen Vereinigung dafür, daß sie es ihm ermöglicht habe, vor einem ausgewählten Kreise in Schweden zu sprechen. Er freute sich, die Wahrheit über das neue Deutschland in einem Lande künden zu können, dessen Haltung während des Krieges in Deutschland unangenehm sei.

„Eine Erscheinung wie die deutsche nationalsozialistische Revolution“, so führte Rudolf Heß aus, „wird auf die Dauer nicht ohne Auswirkungen auf die übrige Welt sein, obwohl es den Trägern der nationalsozialistischen Bewegung unterlagert ist, auf die inneren Verhältnisse der anderen Staaten Einfluß auszuüben. Aber die Gedanken, die die Revolution tragen, können nicht ohne Wirkung auf die Umwelt bleiben und um so mehr müssen Verantwortliche der übrigen Länder wohl ein Interesse daran haben, diese Gedanken in einwandfreier Form und ihre Auswirkungen in dem Staat, der durch sie regiert wird, kennenzulernen.“

Rudolf Heß gab dann einen Überblick über das Werden des Nationalsozialismus und schilderte den unheilvollen Einfluß, den die an vielen maßgebenden Stellen im Staat und in der Wirtschaft lebenden Juden in Deutschland der nationalsozialistischen Zeit ausgeübt haben. Weiter kennzeichnete er das damit parallel laufende Anwachsen des Bolschewismus.

„Die Entwicklung des jüdischen Einflusses war einer der maßgebenden Faktoren für die Zerfallserscheinungen, die, wenn der Nationalsozialismus nicht im letzten Augenblick Einhalt geboten hätte, wirtschaftlich im Kampf aller gegen alle, kulturell im Kulturbolschewismus, staatspolitisch in der Anarchie, kurz in einem Zustand enden mußte, den wir als Bolschewismus bezeichneten. Wie von Deutschland als dem erhofften zweiten Land der Weltrevolution der Bolschewismus weitergetragen werden sollte, das beweist das Material, das im Karl-Liebknecht-Haus, dem früheren Heim der KPD, in Berlin, gefunden wurde, und das den Handgezeichneten der politischen Polizei fremder Staaten bekanntgemacht worden ist.“

Doch jetzt zugleich mit dem Niederbruch Deutschlands begannen auch die Versuche zu einer Rettung vor dem Chaos. Erfolg in diesem Streben konnte nur ein Mann erringen, der selbstständig Frontkämpfer war und außergewöhnliche politische Begabung und politischen Instinkt besaß, der aus eigener Anschauung und aus eigenem Erleben die Plage der Menschen genau kannte, die zu erlösen und in ihrem Denken umzuwälzen, seiner Ueberzeugung nach erste Notwendigkeit war: Die Waffe der Handarbeiterschaft.

Adolf Hitler glaubte fanatisch an sein Volk und besonders auch an den deutschen Arbeiter, den er im Felde so opferbereit, tapfer und treu gesehen hatte. Im Glauben an dieses Volk stellte er dem Materialismus der Zeit einen neuen Idealismus entgegen. Er lehrte, daß Nationalismus und Sozialismus einander ergänzende Begriffe sind. Zur Verankerung seiner Ideen und zu ihrer systematischen Verbreitung im Volke schuf er die NSDAP. Und diese Partei erreichte in 15 Kampffahren die innere Wandlung des deutschen Volkes, die Voraussetzung ist für den Erfolg der Arbeit, die heute in Deutschland von den Trägern der hitlerischen Weltanschauung, des Nationalsozialismus, geleistet wird. So wie das Reden ist auch das Handeln des Nationalsozialismus, wie es in den Gesetzen seines Staates zum Ausdruck kommt, das Gegenteil von Marxismus und Bolschewismus.

War das erste Ziel des Nationalsozialismus auch die Erringung der Macht, so ist sein Ziel seit der Machtergreifung die Verwirklichung seiner Ideen und Ideale mittels der Macht. Seine Werkzeuge sind der Staat und die Partei. Wenn wir die Frage aufwerfen, wie weit er dabei erfolgreich war, so kann ich feststellen:

Der Zusammenbruch des Volkes über alle bisher trennenden Weltanschauungen, Klassen, Stände, Parteien und Einzelstaaten

hinweg in einem Reich ist zur Tatsache geworden. Den Gegnern sind die Angriffspunkte für ihre zersetzende Tätigkeit genommen. Nur ein letzter Angriffspunkt ist noch nicht ganz ausgeschaltet. Dies sind die konfessionellen Gegensätze. Demgemäß haben sich auch alle Gegner in der Austragung des künstlich hervorgerufenen Kirchenkreuzes zusammengefunden. Wir haben festgestellt, daß sich gerade atheistische Kommunisten, gottesleugnerische Marxisten, die früher aus der Kirche ausgetreten waren, nunmehr in irgend einer konfessionellen Organisation kämpferisch betätigen und den Kirchenstreit zu schüren bemühen. Sie haben nur ein Interesse: Wenn schon sonst alle Gegensätze geschwunden sind, wenigstens die Gegensätze der Konfessionen zu verschärfen und einen Gegensatz zwischen dem Staat und den verschiedenen Kirchen zu schaffen.

Der Nationalsozialismus will, daß wie einst unter Friedrich dem Großen „jeder nach seiner Façon selig werde“. Der nationalsozialistische Staat gibt den Kirchen was der Kirchen ist, die Kirchen haben dem Staat zu geben, was des Staates ist. Darüber hinaus steht der nationalsozialistische Staat den inneren Stärkereien der Bekenntnisse uninteressiert gegenüber.

Von diesem Grundjahre können uns auch noch so viele im Ausland tendenziös verbreitete falsche Nachrichten über den Kirchenstreit in Deutschland nicht abbringen — Nachrichten, die nur den einen Zweck verfolgen, gegen den Nationalsozialismus im Ausland zu wirken, nachdem so viele andere Vögel ihre Wirkung verloren haben, als die Tatsachen gegen sie sprachen.

Als Krönung der gewaltigen Anstrengung um Deutschlands Wiederaufbau und zugleich als Voraussetzung für den Bestand des Ganzen erhebt das neue deutsche Volksherr.

Nach der Feststellung, daß das ideale Ziel der Erhaltung des Friedens für Deutschland zugleich eine sachliche Notwendigkeit sei, fuhr Rudolf Heß fort:

„Der Führer ist Frontkämpfer! Und ich bin ja auch Frontkämpfer und fast alle anderen Mitarbeiter des Führers sind ebenfalls Frontkämpfer des furchtbaren Krieges aller Zeiten. Wir wissen, was der Krieg bedeutet und lieben deshalb den Frieden. Wir wissen, daß der Weltkrieg 15 Millionen Tote gefordert hat. Wir wissen aber auch, daß der Friede um so besser gesichert ist, je weniger etwa abenteuerlustige Nachbarn das Gefühl haben können, daß der Einmarsch in deutsches Land ein militärischer Spaziergang sei.“

Die Welt wisse heute, daß ein solcher Marsch in deutsches Land kein Spaziergang sein würde. Kaum je war ein Volk so entschlossen, sich bis zum letzten Mann zu wehren, wie das deutsche heute.

Reichsminister Heß schloß abschließend die heutige Bedeutung und die Aufgaben der nationalsozialistischen Bewegung und die autoritäre Gewalt, die Adolf Hitler als Führer der Partei und des Staates innehat.

Daß Adolf Hitler, so wie er innerpolitisch der Retter Deutschlands wurde, auch außenpolitisch gesündere Verhältnisse schaffen und mithelfen wird an der Befreiung der Welt, das sprach Rudolf Heß als seine Ueberzeugung aus.

Wie der Führer selbst betonte, braucht Deutschland um seiner Weltsehre willen keinen Krieg zu führen, denn es hat sie verloren. Daß aber ein neuer Krieg die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, welche die Folgen eines früheren Krieges sind, nicht zu bessern vermag, sondern endgültig das Chaos herbeiführen müßte, ist eine für jeden deutschen Politiker selbstverständliche Einsicht.

Der Stellvertreter des Führers schloß seine Rede mit der Betonung, Deutschland wolle keinen Krieg, sondern den wahren Frieden.

Der Vortrag fand im Wintergarten des Grand-Hotels vor mehr als 1000 Zuhörern statt.

Prinz Gustaf Adolf und seine Gemahlin Prinzessin Sibylle, die als Gäste erschienen waren, wurden vom Vorsitzenden des Gesellschaft, General de Champ und von dem deutschen Gesandten Prinzen zu Wied willkommen geheißen. Reichsminister Rudolf Heß und seine Gemahlin wurden dem prinzipalen Paars durch den deutschen Gesandten vorgestellt. In seiner Dankesansprache hob General de Champ hervor, daß die Bedeutung des Vortrages vor allem dadurch erhöht werde, daß der Redner zu den engsten Mitarbeitern des Führers des deutschen Volkes gehöre und an einer der ersten Stellen an der Aufbauarbeit der deutschen nationalsozialistischen Bewegung mitgearbeitet habe. Wir seien uns dessen bewußt, sagte der General mit besonderem Nachdruck, daß die nationalsozialistische Bewegung nicht aus Deutschland besteht, sondern auch die gesamte Kulturwelt vom Bolschewismus gerettet habe. Indem der General mit warmen Worten den Dank für den Vortrag aussprach, bat er Reichsminister Heß, die Grüße für das germanische Brudervolk mitzunehmen.

Im Anschluß daran wurden Teile aus dem Film „Triumph des Willens“ vorgeführt, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Bolschewistischer Blutterror gegen Deutsche

Todesurteile wegen Annahme von Hungerhilfe

Berlin, 14. Mai. Die österreichische Presse bringt in den Morgenblättern folgende Meldung:

„Dem interkonfessionellen und internationalen Hilfskomitee unter Vorsitz von Kardinal Junger geht folgende Nachricht zu: In der Sowjet-Union wurden die Pastoren Woldegar Seid aus Unterprotopost und Friedrich Deutschmann aus Hochleut zum Tode verurteilt und harrten jetzt der Vollstreckung dieses Urteils. 27 Pastoren befinden sich im Gefängnis. Der bekannte evangelische Propst Birch aus Charlou und Pastor Baumann wurden zu je zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Im ganzen Gebiet der Sowjetunion sind jetzt nur noch etwa 20 evangelische Pastoren im Amt.“ Die Pastoren Seid, Deutschmann, Birch und Baumann sind sämtlich Deutsche. Wie wir erfahren, sind noch weitere Todesurteile gegen Deutsche in der Sowjetunion verhängt worden, die sämtlich aus jüngster Zeit stammen und wegen der Annahme von Hungerhilfe aus dem Ausland bezug, wegen der Bitte um Hilfe gefällt worden sind. Sechs Bauern sind zum Tode verurteilt worden. Damit hat der Terror gegen das deutsche Volkstum einen neuen Höhepunkt erreicht.“

Donaufahrt Generalfeldmarschall Mackensens

Wien, 14. Mai. Generalfeldmarschall von Mackensen hat am Dienstag nachmittag von Balfau aus seine Donaufahrt nach Budapest angetreten. Das ungarische Schiff „Soothe“, das in Österreich nirgends anlegen wird, wurde bei seiner Durchfahrt durch Oberösterreich überall begeistert begrüßt. An den Ufern der Donau, in den größeren Märkten und vor allem in Wien hatten sich Tausende von Volksgenossen eingefunden, die durch laute Heirufe und Tücherwinken den Feldmarschall begrüßten.

In der Budapest Stadtverordnetenversammlung wurde unter höchstem Beifall beschlossen, dem Generalfeldmarschall von Mackensen die Verehrung und den Dank der gesamten Bevölkerung der Hauptstadt Budapest zum Ausdruck zu bringen.

Ermäßigung des Privatdiskonts auf 3. v. H.

Zufolge der außerordentlichen Flüssigkeit des Geldmarktes wurde der Privatdiskont, der in letzter Zeit bereits mehrfach ermäßigt worden ist, heute erneut um 1/2 auf 3 v. H. herabgesetzt.

Moskauer Sprechsprüche

Moskau, 14. Mai. Außenminister Litwinow gab zu Ehren des französischen Außenministers Laval ein Essen. Litwinow begrüßte Laval im Namen der Sowjetregierung und erklärte u. a., der Besuch gemäße eine besondere Bedeutung dadurch, daß er unmittelbar dem Abschluß des zwischenstaatlichen Vertrages folge und seine feierliche Begrüßung darstelle. Wir können mit aller Entschiedenheit erklären, daß der von uns abgeschlossene Vertrag ein Friedenswerk darstellt. Sein Kennzeichen ist es, daß seine Verfasser von dem besten Wunsche befeuert sind, es möge sich nie die Notwendigkeit zu seiner Anwendung ergeben. Dieses Ziel kann dadurch erreicht werden, daß der Vertrag als Beweismittel des Willens zweier mächtiger Staaten Europas angesehen wird, aktiv und gewaltlos den Frieden zu schützen. Die zweite Voraussetzung ist die, daß er nicht nur gegen niemand gerichtet ist, sondern keinen einzigen Staat vom Beitritt ausschließt, der an der Verwirklichung dieser Ziele interessiert ist. Als Werkzeug des Friedens betrachten wir und verurteilen den Vertrag zu gleicher Zeit ein anderes Friedenswerk, die Völkervereinigung, deren notwendige Ergänzung er bildet. Litwinow erwähnte dann die verschiedenen Mitarbeiter des Vertrages und sagte: Ich gestatte mir, die Hoffnung auszusprechen, daß der Vertrag nicht das Ende, sondern der Anfang der Zusammenarbeit der Sowjetunion und der französischen Republik darstellt, und zwar einer noch engeren und wohlwollenderen Zusammenarbeit, damit allen Völkern die stetige und ruhige Entwicklung im Rahmen eines unzerstörlichen Friedens gewährleistet wird.

In seiner Antwort-Rede erklärte Laval, mit seinem Besuch in Moskau habe die französische Regierung die ganze politische Bedeutung des Vertrags voll und ganz unterstrichen. Wir haben ein Werkzeug des Friedens geschaffen, so lautet ihre Definition und sie ist die beste Kennzeichnung des Vertrages. Zwei große Staaten haben freiwillig ihre Anstrengungen vereint, nicht nur um ihre eigene Sicherheit zu schützen, sondern auch, um der Sache des allgemeinen Friedens zu dienen. Die Ideale unserer Länder sind nicht die gleichen, aber sie sind geeint durch die starken Bande der Friedensliebe. Auf dem Wege der Gleichberechtigung sind die Verhandlungen geführt, ist der Vertrag abgeschlossen und sind die gegenseitigen Verpflichtungen übernommen worden. Ich weiß, daß ich unter beiden Seiten Ehre und seiner Würde. Aber jedes Land hat die Pflicht, seinen Beitrag zur internationalen Sache der Solidarität zu liefern. Eben deshalb, weil der Frieden untrennbar ist, müssen und werden wir unseren Appell an alle Länder und alle Regierungen richten — so lange, bis dieser Appell gehört werden wird.

Laval begeistert

Paris, 14. Mai. Außenminister Laval gab am Dienstagabend dem nach Moskau entsandten Sonderberichterstatter von Havas über das offizielle Frühstück der Sowjetregierung in der Moskauer Oper folgende Erklärung ab: „Die etwa 4-stündigen Besprechungen während des heutigen Tages mit Stalin sind nicht nur in wärmster Herzlichkeit verlaufen, sondern waren von einer echten Intimität getragen. Das Frühstück gestaltete sich zu einem Liebesmahl wahrer Freundschaft. Im Verlauf der Besprechungen mit Stalin haben wir im Geiste enger Zusammenarbeit sämtliche diplomatischen Fragen des Augenblicks besprochen.“

Außenminister Laval erklärte sich weiterhin tief gerührt über den Empfang, der ihm von den russischen Behörden und der Bevölkerung zuteil geworden sei. Am Mittwoch, unmittelbar nach den letzten Besprechungen, die er noch mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten der Sowjetunion zu haben hofft, werde eine gemeinsame Mitteilung ausgegeben werden.

Laval bei Stalin

Moskau, 14. Mai. Außenminister Laval wurde am Dienstag von Stalin empfangen. An der Unterredung, die ungefähr zwei Stunden dauerte, nahmen Litwinow, Botschafter Alpha, der Botschafter der Sowjetunion in Paris, Pomelin, und der Generalsekretär des Außenministeriums teil.

französisch-sowjetrussische Generalkonferenz-Besprechungen

Paris, 14. Mai. Der Außenminister des „Echo de Paris“, der die Reise Lavals nach Moskau mitmacht, erklärt, der Abschluß des französisch-sowjetrussischen Vertrages sei erst die negative Seite eines Werkes, aus dem man im Laufe der Zeit auch positive Ergebnisse zu gewinnen hoffe. Der Vertrag sei geschlossen, da die „deutsche Gefahr“ den Zusammenschluß aller Völker notwendig mache, die die Verträge verteidigen wollten. Ein solcher Zusammenschluß bleibe aber unwirksam ohne Moskau. Das sei allen vor Augen zu führen, die von Zweifeln befallen seien oder Kritik übten. Man habe sich mit dem Vertrag gegen das etwaige Wiederaufleben der deutsch-russischen Rapallo-Politik gesichert und „der Reichswehr für den Kriegsfall die ungeheuren Hilfsquellen Sowjetrußlands entzogen“. Nach dem Urteil von ausgezeichneten Sachkennern genüge dieses Ergebnis sowie die Notwendigkeit, der Kleinen Entente eine Stütze im Osten zu geben, vollumfänglich zur Rechtfertigung dessen, was gesprochen sei. Dies ist nach Ansicht des Blattes die negative Seite.

Über die positive Seite würden die kommenden Monate oder Jahre entscheiden. Die früher oder später einsetzenden Generalkonferenz-Besprechungen würden nur dann erfolgreich sein, wenn vorher viele andere Fragen geklärt seien. Hierzu gehöre der Faktor Polen. Durch den Tod Pilsudskis sei eine neue Lage geschaffen. Lavals Verhandlungen in Warschau seien ziemlich unfruchtbar gewesen. Trotz seiner weniger einseitigen und zweideutigen Haltung habe sich Bed. doch nicht das geringste Versprechen ablocken lassen, was immer auch Laval behaupten möge. Der wahre Kenner der polnischen Außenpolitik sei nun von der Bühne abgetreten. Da dürfe man mit Recht fragen, ob die ziemlich paradoxe Diplomatie Warschaws die bisherige Richtung beibehalten werde. Mit Pilsudski verschwinde der Traum eines ukrainischen Reiches, der

Mussolini zum abessinischen Konflikt

Rom, 14. Mai. Mussolini hat am Dienstagabend zum ersten Mal öffentlich zur abessinischen Frage Stellung genommen. Unvermutet griff er im Senat nach Schluß der Haushaltsrede des Staatssekretärs Lessona das Wort und erklärte in aller Form und unter lebhaftem Beifall des Senates, daß alle von Italien für notwendig erachteten Truppen nach Ostafrika verschifft werden. Niemand dürfe sich das unerträgliche Schiedsrichteramt anmaßen, um wegen des Charakters und des Umfangs der italienischen Vorbeugungsmaßnahmen dreinzureden. Niemand anderes als Italien selbst könne in dieser ganz heiligen Frage Richter sein.

Im einzelnen dementierte Mussolini mit aller Bestimmtheit das Gerücht eines englisch-französischen Schrittes in Rom. Schon das Wort „Schritt“ sei im höchsten Grade unangenehm. So sehr auch jenseits der Grenzen einige einen solchen „Schritt“ wünschen mögen, Tatsache sei, daß kein „Schritt“ erfolgt ist, und sehr wahrscheinlich werde er auch in Zukunft nicht erfolgen; denn es bedürfte keiner diplomatischen Verfahren von Art eines „Schrittes“, um von Italien die ausführlich begründete Darlegung seines Standpunktes zu erhalten, falls man das wünsche, und zwar rein auf dem Wege der Freundschaft. Tief ergriffen dankte sodann Italien jenen, die sich anscheinend mehr als brüderlich um die militärische Schlagkraft Italiens kümmern, die durch einen eventuellen Konflikt in Ostafrika geschwächt werden könnten.

Dieses so eifrigen und selbstlosen Ratgebern, die die Unversehrtheit Italiens in Europa für unerlässlich halten, könne man antworten, daß Italien der gleichen Ansicht sei, aber gerade weil es in Europa ruhig anwesend sein wolle, wolle es in Afrika den Rücken vollkommen gedeckt haben. Schon wegen der großen Entfernungen — 4000 Kilometer nach Eritrea und 8000 Kilometer nach Somali — habe Rom die kategorische Pflicht, zur rechten Zeit Vorkehrungen zu treffen. Dazu könne gesagt werden, daß bis jetzt die Zahl der abgereisten Arbeiter vielleicht die der Soldaten übersteige. Was die diplomatische Seite der Angelegenheit betreffe, so habe Italien Besprechungen mit Vertretern Abessiniens nicht von der Hand gewiesen, sondern Adis Abeba seine Bereitschaft zur Ernennung der Vertreter Italiens in einem Schlichtungsausschuß mitgeteilt. Bei den beträchtlichen abessinischen Rüstungen, den weit gedehnten Vorbereitungen zur Mobilisation und hauptsächlich bei den in Adis Abeba und besonders bei den untergeordneten Hauptstämmen vorherrschenden italienfeindlichen Stimmung dürfe man sich aber keinen Täuschungen hingeben und noch weniger falsche Hoffnungen erwecken. Was Europa und etwaige plötzliche eintretende Ereignisse betreffe, so bestätige Mussolini schließlich dem Senat, daß Italien für die

ganze notwendige Zeit die drei Jahrgänge 1911, 1913 und 1914 und dazu alle sofort verfügbaren Reservisten der Klasse 1912 unter den Waffen halten werde. Er glaube, eine Gesamtstärke von 800 000 bis 900 000 Mann Truppen sei zur Gewährleistung der Sicherheit Italiens ausreichend. Diese Truppen seien vollkommen eingegliedert, hätten ohne Uebertreibung die beste Stimmung und seien mit immer moderneren Waffen der italienischen Kriegsindustrie ausgerüstet, die seit einigen Monaten in vollem Umfange beschäftigt sei.

Gestützt auf seine gesamte Streitmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft werde Italien mit einer Politik bewusster Mitarbeit mit allen größeren und kleineren Mächten Europas fortfahren, um jenes Gleichgewicht und jene Verständigung zu erlangen, ohne die die Welt und der europäische Kontinent in die Brüche gehen müßte. Der militärische Apparat Italiens, schloß Mussolini, bedroht niemand, sondern schützt vielmehr den Frieden.

Englische Blätter über den italienisch-abessinischen Streitfall

London, 14. Mai. Nach einer Meldung des „Evening Standard“ aus Adis Abeba hat sich der gefamten abessinischen Bevölkerung wegen des Vorgehens der Italiener größte Erregung bemächtigt. In amtlichen Kreisen werde die Lage als äußerst kritisch bezeichnet. Man erwarte jeden Augenblick den völligen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Die in Abessinien lebenden Ausländer seien über ihre Sicherheit sehr beunruhigt.

Das Abendblatt „Star“ stellt heute die sensationelle Behauptung auf, daß Frankreich mit Italien in der abessinischen Frage gemeinsame Sache mache. Das Spiel der Diplomatie hinter den Kulissen habe die Wesentlichkeit gräßlich getäuscht, da bisher immer behauptet worden sei, daß Frankreich zusammen mit Großbritannien auf Italien eingewirkt hätte, die Angriffsabsichten aufzugeben. In Wirklichkeit habe Frankreich Italien hinsichtlich Abessiniens freie Hand gegeben unter der Voraussetzung, daß die französischen Interessen geachtet würden.

Entgegen den bisher verbreiteten Meldungen unternehmen Frankreich und Großbritannien erneut gemeinsame Bemühungen, um zu verhindern, daß der abessinische Streitfall in der nächsten Woche vor dem Völkerbundrat verhandelt werde. Die Entscheidung für die Fernhaltung des Streitfalles aus der Gerichtsbarkeit des Völkerbundes werde der Umstand sein, daß Italien nach einer Verzögerung von vielen Monaten jetzt endlich seine Vertreter für einen gemischten Schlichtungsausschuß ernannt habe. Aber die Ratifizierung werde kaum vorüber sein und schon würden die italienischen Diplomaten Schwierigkeiten über den Aufgabenbereich des Ausschusses machen mit dem Ergebnis eines weiteren Aufschubs. Diese Taktik werde bis zum September, dem Ende der Regenzeit in Abessinien, fortgesetzt werden, worauf die italienischen Truppen alsdann die Feindseligkeiten in Afrika eröffnen könnten.

Träum von Kiew, der Warschau in die Arme Berlins getrieben habe.

Auch die Sonderberichterstatterin des „Oeuvre“ betont, daß das Ableben Pilsudskis für die sowjetrussische Politik und damit für die französisch-sowjetrussischen Beziehungen von ausschlaggebender Bedeutung werden könnte. Mit dem Marschall verschwinde für Polen der Traum einer Eroberung russischen Gebietes. Bei der ersten Besprechung zwischen Litwinow und Laval sei eine Einigung darüber erzielt worden, daß der französisch-sowjetrussische Pakt auf allen Gebieten, dem kulturellen, dem wirtschaftlichen und dem rein politischen, weitgehend ausgebaut werden müsse.

Polens Trauer um den Marschall

Warschau, 14. Mai. Die herzlichsten Ueberreste Pilsudskis werden am Donnerstagabend vom Belvedere-Schloß zur Kathedrale übergeführt und dort 30 Stunden öffentlich aufgebahrt. Damit wird der Bevölkerung der Hauptstadt Gelegenheit gegeben, an ihrem toten Marschall vorbeizugehen. Das feierliche Totenamt wird der Kardinalbischof von Warschau abhalten.

Der Ministerrat beschloß dem Marschall ein Staatsbegräbnis zu veranstalten. Tag und Ort der Beisetzung sind noch nicht bestimmt. Voraussichtlich wird am Donnerstag oder Freitag die Ueberführung des Sarges zum Warschauer Hauptbahnhof erfolgen; am Freitag oder Samstag geht voraussichtlich die Beisetzung im Pawellischloß in Krakau voran. Am Laufe des Montag vormittags nahmen die Ärzte die Einbalsamierung des Körpers vor wobei den bekanntgewordenen letzten Wünschen des Marschalls entsprechend das Gehirn den Wissenschaftlern überwieben das Herz aber nach Wilna gebracht und zu Füßen seiner Mutter beigesetzt wird.

Paris, 14. Mai. Wie verlautet, wird die französische Regierung bei den Belegungsfeierlichkeiten für Marschall Pilsudski durch Außenminister Laval und Marschall Betain vertreten werden. Außerdem wird sich eine militärische Abordnung nach Warschau begeben.

An der Bahre Marschall Pilsudskis

Warschau, 14. Mai. Die herzlichsten Ueberreste Marschall Pilsudskis sind nunmehr im großen Salon des Schloßes Belvedere, der in eine Totenkammer umgewandelt wurde, aufgebahrt. Der Sarg trägt die Marschalls-Uniform mit dem großen Band des Ordens Virtuti Militari. Der Katafalk ist mit purpurrotem Tuch bedeckt, das das Zeichen des Weißen Adlers trägt. In einer Nische befindet sich die Urne, die das Herz des Marschalls umschließt. Daneben liegen der Säbel des Verstorbenen und die Legionär-Mütze aus der Kriegszeit. Die gelackten Hände des Toten halten ein Heiligbild der wunderthätigen Gottesmutter von Otrabrama, der der Marschall seine besondere Verehrung entgegenbrachte. Zu Füßen des Katafalks stehen drei Standarten der alten polnischen Armee, zum Zeichen der Trauer umflort. Entsprechend dem Wunsche des Marschalls fehlen die Kränze. Nur ein Strauß weißer Rosen von den beiden Töchtern des Marschalls liegt auf dem Sarge. Im Hintergrund stehen einige Sessel. Dort halten die Witwe, die Töchter und die übrigen nahen Verwandten die Totenwache. Am Katafalk stehen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten mit gezogenem Degen.

Der Dienstag war der nächsten Familie, den Mitarbeitern des Marschalls sowie der Armee vorbehalten. Unabsehbare Abordnungen von allen Einheiten der Armee strömten mit ihren Kommandeuren an der Spitze nach dem Sarg-Belvedere und grüßten zum letztenmal ihren obersten Feldherrn.

In ganz Polen fanden Beileidskundgebungen der Bevölkerung statt. In Krakau bezog sich ein endloser Zug nach dem sog. Oleaner-Friedhof, der dadurch geschichtliche Bedeutung erlangte, daß von hier aus am 6. August 1914 die erste Kompanie der polnischen Legionen unter dem Kommando Pilsudskis in den Krieg zog.

Göring vertritt den Führer in Warschau und Krakau

Berlin, 14. Mai. Bei den in Warschau und Krakau stattfindenden Beileidsfeierlichkeiten für Marschall Pilsudski hat der Führer und Reichskanzler den Ministerpräsidenten General der Flieger Göring mit seiner Vertretung beauftragt.

In der Begleitung von Ministerpräsident General Göring befinden sich als Vertreter der deutschen Wehrmacht ein General des Reichsheeres, ein Admiral der Reichsmarine, ein General der Reichsluftwaffe sowie der deutsche Botschafter in Warschau und zwei Adjutanten des Ministerpräsidenten.

Geschlossene deutsche Front für die Remelwahlen

Remel, 14. Mai. Die Vertreter der vier deutschstämmigen Landtagsparteien in dem Remelland, der Landvolkpartei, der Remelstämmlichen Volkspartei, der Sozialdemokratischen Partei und der Arbeiterpartei haben in gemeinsamer Sitzung beschlossen, zu den auf den 29. September festgelegten Wahlen in geschlossener Front aufzutreten und mit einer einzigen Liste in den Wahlkampf zu gehen.

Diebstähle wissenschaftlicher Werke in der Universität Köln

Köln, 14. Mai. Seit dem Jahre 1930 verschwanden aus der Universität Köln fortgesetzt wertvolle Lehrbücher, ohne daß es gelang, des Diebes habhaft zu werden. Die Kriminalpolizei konnte nunmehr den Täter, einen 27-jährigen, ledigen Stellunglosen Mittelschullehrer aus Köln-Bonenthal festnehmen. Bei der Festnahme war der Dieb, der wöchentlich 10 bis 15 Bücher aus den Vorräten der Universität entwendet hatte, im Besitz von sechs größeren wissenschaftlichen Werken, die er am gleichen Tage aus der Bibliothek des Deutschen Seminars entwendet hatte. Eine Durchsuchung seiner Wohnung förderte weitere 185 Lehrbücher bedeutender Schriftsteller zutage, die ausnahmslos Eigentum der Universität waren. Einen großen Teil der gestohlenen Bücher hat der Dieb an Buchhändler und Antiquare in Köln und Bonn verkauft. Die Namen dieser Verkäufer gab der Täter bekannt. Einige von ihnen gaben daraufhin die Bücher aus eigenem Antrieb der Universitätsbibliothek zurück, andere werden sich wegen Hehlerei zu verantworten haben. Der Wert der gestohlenen Bücher kann noch nicht geschätzt werden.



Eisenbahnraub in Schlesien

5000 RM. Belohnung für Ergreifung der Eisenbahnräuber

Berlin, 14. Mai. Die Verhaftung eines Eisenbahnpostwagens auf der Eisenbahnstrecke Koblurt-Görlitz bei Rothwasser hat den Oberstaatsanwalt in Görlitz veranlaßt, folgendes bekanntzugeben: In der Nacht zum Sonntag, den 12. Mai 1935 gegen Mitternacht, wurde hinter Station Koblurt auf den Bahnpostwagen des in Rothwasser haltenden Eilzuges 108 eine Anzahl Schiffe abgedeckt. Mehrere maskierte Männer drangen durch ein zerbrochenes Fenster in den Postwagen ein und hielten die anwesenden Postbeamten mit vorgehaltenen Schusswaffen in Schach. Den Räubern fielen acht Kisten mit etwa 51 000 RM. in die Hände. Das Geld bestand aus rund 35 000 RM. in Papiergeld, rund 16 000 RM. in Hartgeld. Das Gesamtgewicht der geraubten Kisten mit Inhalt beträgt 220 Pfund. Als Täter kommen mindestens vier Männer in Frage. Einer von ihnen trug wahrscheinlich eine dunkle Kniesportbrille mit hellen Sportbrillen die an den Knien nicht umgeschlagen waren, außerdem graue Tarnhüte. Drei Täter werden als schlang bezeichnet. Für die Ermittlung und Ergreifung der Täter sind insgesamt 5000 RM. Belohnung ausgesetzt worden, die unter Ausschluß des Rechtsweges zur Verteilung gelangen. Die Rechtsprechung wünscht eine weitere Belohnung in Höhe von 10 v. H. der wiedererlangten Summe. Alle Angaben, auch wenn sie noch so geringfügig erscheinen, sind wichtig und werden streng vertraulich behandelt. Sie sind zu richten an die Sonderkommission der Landstriminalpolizeistelle Breslau.

Grubenunglück in Schantung

400 Arbeiter ertrunken

Tsingtan, 14. Mai. Am Montag ereignete sich in einem Bergwerk bei Tzschwan an der Zweiglinie der Schantung-Bahn nach Kohlen etwa 80 Kilometer östlich von Zinanpu ein schweres Grubenunglück. Infolge eines Wasser einbruches ertranken 400 chinesische Arbeiter und ein japanischer Ingenieur. Das Wasser klag in den Stollen 1 Meter je Sekunde. Die Rettungsarbeiten mußten nach 40 Minuten abgebrochen werden, da die Pumpen und Anzüge infolge Kurzschlusses außer Betrieb gesetzt wurden. Man glaubte bereits die ganze Belegschaft in Stärke von 800 Mann als verloren, aber glücklicherweise gelang es Freiwilligen, in einem Nachbarstollen nach längerer Zeit 200 Bergleute zu retten. Das Bergwerk wird von einer chinesisch-japanischen Gesellschaft geleitet.

Volksabstimmung auf den Philippinen

Manila, 14. Mai. Aus den bisherigen Berichten über die Volksabstimmung auf den Philippinen geht hervor, daß die Anhänger der neuen Verfassung, die nach zehnjähriger Gültigkeit zur völligen Unabhängigkeit der Philippinen hinarbeiten soll, eine ungeheure Mehrheit errungen haben. In Manila selbst stimmten 5403 Stimmberechtigte für und nur 108 gegen die neue Verfassung. Die Mehrheit übertrifft die Erwartungen der Regierungsführer erheblich. Die vielfach besürzten Unruhen der Salbalisten sind ausgeblieben.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Mai 1935.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Auszug des Sommerfahrplans 1935 bei, der gültig ist für die Zeit vom 15. Mai bis 5. Oktober 1935.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“-Urlauber. Am kommenden Freitag, den 17. Mai, bekommt das Nagoldtal die ersten „Kraft durch Freude“-Urlauber in diesem Jahr und zwar mit einem Sonderzug aus Bohum. Altensteig wird voraussichtlich 150 Urlauber bekommen. Sie treffen hier vormittags 8 Uhr aus Nagold ein und werden eine Woche in Altensteig Aufenthalt nehmen.

Autounfall. Gestern nachmittag um 4 Uhr ereignete sich an der Hebelbronner Steige am Markungs- und Grenzstein ein weiterer Verkehrsunfall. Ein Münchener Wagen, besetzt mit zwei Personen, nahm in überaus großer Geschwindigkeit die dort befindliche scharfe Kurve. Es begegnete dem Fahrzeug ein vierpänniges Ochsengespann von Beuren. Der Führer des Personenzuges rief das Steuer nach links herum und fuhr direkt in das Ochsengepann, wobei ein Ochse auf den Kühler zu liegen kam und dieser von der zerkümmerten Scheibe eine große, stark klaffende Halswunde davontrug. Personenschaden ist nicht entstanden, dagegen bedeutender Sachschaden. Die Schuld an dem Verkehrsunfall dürfte allein den Lenker des Fahrzeuges treffen. Die Straßenverhältnisse an der Hebelbronner Steige sind sehr gut, es handelt sich lediglich darum, daß die Fahrzeugführer eine derartige Steige mit Kurven und großem Gefälle vorichtig nehmen.

Meisterprüfung. Vor der Handwerkskammer Reutlingen legten aus unserem Kreis folgende Handwerker die Meisterprüfung mit Erfolg ab:

- Wilhelm Stottel, Bäcker, Nagold; Karl Walz, Bäcker, Eßhausen; Robert Würster, Bäcker, Eßhausen; Gustav Krenz, Bäcker, Rinderobach; Ernst Kilian, Brauer, Hailerbach; Fritz Dittmar, Fleischer, Eßhausen; Fritz Würster, Fleischer, Bernsdorf; Christian Kempf, Gerber, Bernsdorf; Friedrich Luz, Gerber, Altensteig; Friedrich Kauer, Gerber, Nagold; Albert Koler, Gerber, Altensteig; Otto Moser, Gerber, Altensteig; W. Sattler, Gerber, Nagold; Erwin Neuch, Hertenkneder, Nagold; Theodor Rehle, Fleischner, Nagold; Hermann Gauß, Konditor, Nagold; Hermann Pfaff, Korbmacher, Sulz; Wilhelm Köpfel, Maler, Altensteig; Hans Walter, Maler, Emmingen; Ludwig Kirm, Schmied, Wari; Friedrich Kolmbach, Schuhmacher, Hünzbronn; Paul Schwan, Schuhmacher, Nagold; Christian Palmer, Stellmacher, Emmingen; Hans Bäuerle, Tischler, Rohrdorf; Albert Fischer, Tischler, Hailerbach; Albrecht Gütekunst, Tischler, Hailerbach; Ernst Helber, Tischler, Hailerbach; Karl Källinger, Tischler, Hailerbach; Alfons Mauderer, Tischler, Eßhausen; Alfred Köchel, Tischler, Rohrdorf; Gottlob Krenz, Tischler, Hailerbach; Eugen Schuler, Tischler, Hailerbach.

Günstige Entwicklung des Spargiroverkehrs. Im Spargiroverkehr der württembergischen Sparkassen wurden im 1. Vierteljahr 1935

insgesamt 1 910 720 Ueberweisungen im Wert von 702 Millionen RM. (gegen 1 544 375 Ueberweisungen im Wert von 508 Millionen RM. im 1. Vierteljahr 1934) ausgeführt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt in der Stückzahl 366 345 = 23,7 v. H., im Betrag 104 Mill. Reichsmark = 17,4 v. H. Die Umsätze auf den Girokonten haben sich von 1 266,2 Mill. RM. im 1. Vierteljahr 1934 auf 1 507,8 Mill. RM. im 1. Vierteljahr 1935, mithin um 241,6 Mill. RM. = 19 v. H. erhöht. Die Zahl der Girokonten bei den württembergischen Sparkassen beträgt 169 826; sie ist seit Ende März 1934 um 15 391 gestiegen. In der gleichen Zeit stiegen die Giro- und Kontokorrenteinlagen von 84,9 Mill. RM. auf 93,5 Mill. RM. Diese wenigen Zahlen zeigen deutlich die steigende Beliebtheit des Spargiroverkehrs in der Geschäftswelt.

Leichtathletik - Kreis Nördlicher Schwarzwald. Da nunmehr die amtliche Terminliste des Fachamtes für Leichtathletik Gau XV Württemberg bekannt ist, läßt sich überblicken, welche Veranstaltungen für den Kreis 6 in Betracht kommen. Da dieser Kreis in Bezug auf die Leichtathletik zahlenmäßig klein ist, ist es möglich, einige Veranstaltungen zusammenzulegen. Somit wären als Hauptveranstaltungen die Kreismeisterschaften am 23. Juni zu nennen. Diefelben werden an einem dazu geeigneten Orte im Enzthal durchgeführt. Es muß wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß dies die offiziellen Meisterschaften in Lauf, Wurf und Sprung sind. Zur Teilnahme zugelassen sind alle Leichtathleten der Turn- und Sportvereine, die im Besitze eines Passes des Fachamtes für Leichtathletik sind. Jeder Aktive, der an irgend einer leichtathletischen Veranstaltung teilnehmen will, benötigt diesen Paß. Dabei ist es gleichgültig, ob der Aktive schon im Besitze eines Passes für Fußball, Handball usw. ist. Es ist zu wünschen, daß diese leichtathletischen Kreismeisterschaften, sowie auch die sonstigen Kreisveranstaltungen aus allen Vereinen stark besucht werden und damit die Leichtathletik auch im Kreis 6 den ihr gebührenden Platz erlangt. Für alle sollten die Meisterschaften eine Vorbildung sein für die Wettkämpfe beim Gauwettkampfbund für Leibesübungen in Schwenningen.

Eßhausen, 14. Mai. (Betriebsausflug.) Bereits am Weihnachtsjahre hat die Betriebsführung der Firma Enßlen ihrer Gefolgschaft einen gemeinsamen Ausflug in Aussicht gestellt. Am letzten Freitag wurde er nun zur Wirklichkeit. Es ging nach Freiburg i. B., an den Titisee, auf den Feldberg und nach Triberg und brachte den Teilnehmern große Freude.

Rohrdorf, 14. Mai. (Schießstandweibe.) Der hiesige Kleinkaliberschießstand wurde am Sonntag seiner Bestimmung übergeben, wobei 20 Ehrenschelken herausgeschossen wurden. Nach sachmännlichem Urteil soll der hiesige Schießstand der schönste und bestangelegte des Bezirks sein.

Calw, 14. Mai. (Verkehrsunfall.) Im Hau ereignete sich am Sonntagnachmittag ein Verkehrsunfall. In der Straßeneinbiegung nach Stammheim fuhren ein Pfortzheimer Kraftwagen und ein Motorradfahrer aufeinander, was für den letzteren böse Folgen hatte. Der junge Fahrer, der zurzeit der SM-Sportschule in Tübingen angehört, wurde gegen den Kühler des Wagens geschleudert und erlitt einen Kieferbruch, eine Gehirnerschütterung und erhebliche Verletzungen. Er wurde bewußlos vom Wäge getragen und in das Kreiskrankenhaus verbracht. Das Verhängnis an dem Unfall dürfte beide Fahrzeuglenker treffen, da sie in der Kurve nicht vorschriftsmäßig gefahren sind.

Wildbad, 14. Mai. (Reichsstatthalter Murr in Wildbad.) Gestern mittag gegen 4 Uhr traf Reichsstatthalter Murr zu einem kurzen Besuch in Wildbad ein. In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär Waldmann und Ministerialrat Dr. Stähle vom Innenministerium. Unter Führung von Dr. Josenhans besichtigte der Reichsstatthalter die staatlichen Bäder, ferner die neue Trinkhalle, das Kurhaus sowie das Badhotel. Im Anschluß an die Besichtigung erfolgte eine Aussprache, wobei sich der Reichsstatthalter eingehend über die staatlichen Badeanstalten informieren ließ.

Birkenfeld, 14. Mai. (3900 Tagewerke Notstandsarbeiten genehmigt.) Vom Landesarbeitsamt sind nunmehr ausnahmsweise für Birkenfeld Notstandsarbeiten im Umfang von 3900 Tagewerke genehmigt worden, die bis 31. August ausgeführt werden. Es ist dadurch möglich, ältere Unterstützungsempfänger bis dahin zu beschäftigen. Vorerst werden Feldweg-Arbeiten ausgeführt und Steine für die im Laufe des Herbstes und Winters auszuführenden Straßenbau- und Kanallationsarbeiten gewonnen.

Gräfenhausen, O.A. Keidenburg, 14. Mai. (Die Sigt-Feier.) Der feierlichen Enthüllung des Denkmals für den 1757 in Gräfenhausen geborenen und zu pädagogischer Berühmtheit gelangten Komponisten Johann Abraham Sigt am Sonntag, den 19. Mai, wird ein Festkonzert in der Kirche des Schwarzwaldortes vorangehen. Das vorzügliche Ballet Trio sowie die Sängerin Charlotte an der Heiden, haben sich zur Verfügung gestellt, so daß das nachmittags von 3 bis 4.30 Uhr stattfindende Konzert, durch weichevolle Chorgesänge unrahmt, einen ausserordentlichen Genuß bereiten wird.

Neutra, 14. Mai. (Maul- und Klauenseuche.) In Neutra ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sie wurde in einer von auswärtig zugetriebenen Schafherde festgestellt.

Stuttgart, 14. Mai. (Tagung.) Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften wird auf Einladung der Stadt Stuttgart am 24. und 25. Juni ihre 24. Hauptversammlung abhalten. Die Gesellschaft wurde im Jahre 1911 gegründet und unterhält zurzeit 32 wissenschaftliche Forschungsinstitute (Kaiser-Wilhelm-Institute) in Deutschland und im Ausland. 1. Jahrestagung in Stuttgart wird von besonderer Bedeutung sein, da mit ihr verbunden die Einweihung des neuerrichteten Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung stattfinden wird. An der Jahrestagungslung wird ein großer Teil der Mitglieder der Gesellschaft, die aus führenden Persönlichkeiten der Wissenschaft und Wirtschaft bestehen, teilnehmen.

Stagerraf-Feier 1935. Zur Erinnerung an die ruhmvolle Seeschlacht am Stagerraf werden von dem Na-

tionalsozialistischen Deutschen Marine-Bund ev. - Gau Südbw. - am 31. Mai in Stuttgart folgende Veranstaltungen durchgeführt: vormittags 9 Uhr Niederlegung eines Kranzes am Ehrenmal der Gefallenen württ. Kameraden der ehemaligen kaiserlichen Marine auf dem Waldriedhof; nachmittags 16 Uhr feierliche Hissung der Kriegslinse und der Hakenkreuzlinse am Stagerrafplatz; abends 19.45 Uhr Gedensünde auf dem Stagerrafplatz.

Eslingen, 15. Mai. (Oberbaurat Denzinger gestorben.) Gestern starb ganz unerwartet in Eilenbuch, wo er seinen Wohnsitz hatte, Oberbaurat Denzinger, Direktor des Bezirksverbandes der Redar-Enz-Werke. Er erreichte ein Alter von 64 Jahren und verschied nach ganz kurzer Krankheit unerwartet rasch. Mit ihm ist ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiete der Elektrizität dahingegangen, der sich außerordentlich große Verdienste um zahlreiche Bezirksverbände erworben hat.

Reutlingen, 14. Mai. (Neuer Stadttierarzt.) Als Nachfolger für Veterinärarzt Blümer wurde Dr. Lorenzen, bisher hiesiger Tierarzt in Heilbronn, nach Reutlingen als Stadttierarzt des Städt. Fleischschauamts berufen.

Tübingen, 14. Mai. (Immatrikulation.) Am Montag nachmittag fand im Festsaal der Universität Tübingen die feierliche Immatrikulation der im Sommersemester 1935 neu nach Tübingen gekommenen Studenten statt. Der Rektor der Universität, Professor Dr. Fode, und der Führer der Studentenenschaft, Brockmate, wiesen dabei die jungen Kommilitonen in eindringlichen Worten auf die Pflichten eines nationalsozialistischen Studenten hin.

Sachsenweiler, O.A. Ravensburg, 14. Mai. (Mühle abgebrannt.) In der Nacht zum Sonntag wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Brandalarm erstickt. Es brannte die Mühle mit angebautem Wohnhaus des Mühlenbesizers Josef Kahlhöfel. Da der Brand rasch um sich gegriffen hatte und selbst von den Hausinsassen sehr spät bemerkt wurde, konnte aus der Mühle nichts und aus der Wohnung nur Weniges gerettet werden. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Der Schaden wird auf ungefähr 25 000 RM. geschätzt.

Reutlingen, 14. Mai. (Von der Muttertagsfeier in den Tod.) Am Sonntagabend fand eine Veranstaltung anlässlich des Muttertages in Offingen statt. Während die Mütter mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden und es sich alle wohl schmecken ließen, klagte Frau Walpurga Laub von Tettingen über plötzliches Unwohlsein, das ihr schlimme Folgen annahm, daß die 47jährige, tüchtige Frau, Mutter von 15 Kindern, von denen 10 am Leben sind, in wenigen Minuten an einem Herzschlag gestorben ist.

Laupheim, 14. Mai. (Schändung von Feldkreuzen.) Burgrieden, ein stattliches Dorf, im Rottal gelegen, hat schöne und zum Teil alte Feldkreuze. Nun müssen diese Feldkreuze aber manchem unangenehm gewiesen sein; denn seit Mitte März bis Anfang Mai dieses Jahres wurden nicht weniger als drei Feldkreuze zerstört.

Eisenhart, O.A. Wangen, 14. Mai. (Sturz aus dem Fenster.) Beim Ballmerien vom ersten Stod des Hauses zu einem auf der Straße stehenden Nachbarfund neigte sich der neunjährige Sohn Franz des Postboten Keger zu weit aus dem Fenster und stürzte auf das Pflaster. Er hatte dabei einen Schädelbruch davongetragen.

Kirchheim, O.A. Belsheim, 14. Mai. (Schwerverunglück.) Der 22 Jahre alte Willi Klepfer von hier zog sich in Heilbronn bei einem Motorradunfall einen Schädelbruch zu.

Kornial, O.A. Leonberg, 14. Mai. (Todesfall.) Am Sonntag starb Pfarrer i. R. Emil Kübler, der hier seinen Ruhestand verbrachte, wenige Tage vor seinem 69. Geburtstag. Er war in Weizheim geboren, wurde Pfarrer in Honau, war 12 Jahre lang geschätzter Hausvater am Missionshaus in Basel und zuletzt Pfarrer in Bergfelden bei Sulz.

Leutkirch, 14. Mai. (Drei Brände.) Auf der Halde bei Reichenhoben O.A. Leutkirch brach in der Nacht zum Dienstag zum drittenmal innerhalb 14 Tagen ein Brand aus. Wiederum liegt Brandstiftung vor. In der Nacht zum 1. Mai war im Hof von Marzell Krug Feuer gelegt worden, dessen Weitergreifen noch rechtzeitig verhindert werden konnte. Am letzten Dienstag fiel der Hof des Landwirts Ehrmann infolge Brandstiftung dem Feuer zum Opfer, und am Montagabend brach im Hof von Josef Kubhart erneut Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel.

Heimkehr und glatte Landung des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 14. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag vormittags 10 Uhr von Südamerika zurückkehrend über Friedrichshafen eingetroffen. Kurz nach 11 Uhr erfolgte auf dem Wertgelände unter Führung von Kapitän Wettemann trag eines ziemlich starken Westwindes eine glatte Landung. Sämtliche Plätze waren besetzt. Am Samstag startet das Luftschiff zur nächsten Fahrt nach Fernambuco.

Zwei Hinrichtungen

Ulm, 14. Mai. In Ulm sind am Dienstag die vom Schwurgericht am 21. Februar 1935 wegen Ermordung des Tagelöhners Daniel Weber zum Tode verurteilten Karl Schulz und Sophie Weber hingerichtet worden. Der Führer und Reichsanwalt hat von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, weil beide die Tat nur aus oerwerblichen Beweggründen begangen haben und die Art der Ausführung von einer ungewöhnlichen Rohheit und Gefühlslässe zeugte.

Gerichtssaal

Rechtskräftig zum Tode verurteilt

Ellwangen, 14. Mai. Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts hat am Dienstag die Revision des Angeklagten Wilhelm Reim aus Tierbach gegen das Urteil des Schwurgerichts Ellwangen vom 2. März d. J. als unbegründet verworfen. Reim, der im Dezember 1934 seine Geliebte, die 21jährige Frida Schilling aus Bartenstein, die ihm lästig geworden war, ermordet hat, ist damit rechtskräftig wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden.

Rundfunk

Donnerstag, 16. Mai:

- 10.15 Nach Frankfurt: Volkstheaterkonzert
- 12.00 Aus München: Mittagskonzert
- 13.15 Aus München: Mittagskonzert
- 16.15 Tante Räte erzählt!
- 16.30 Frauenkunde: „Mithilde, eine deutsche Königin und Mutter“
- 17.00 Aus Leipzig: Bunte Musik am Nachmittag
- 18.30 Der nationalsozialistische Rundfunk
- 19.00 Nach Frankfurt: „Komm, lieber Mai und mach' die Bäume wieder grün!“
- 20.15 Aus Frankfurt: Orchesterkonzert
- 21.15 „Die besten Tanzkapellen spielen um die Wette“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 14. Mai. Die Börse eröffnete ziemlich lustlos und ohne Interesse. Die Beteiligung des Publikums und der Kurse ist recht gering geworden. Die Geschäftstätigkeit bräute etwas auf die Kurse. Einige Sonderwerte waren noch gefragt, so einige Braunkohlen- und Elektrowerte. Sonst war die Tendenz am Aktienmarkt etwas schwächer. Der Anleihemarkt war fast unbeschäftigt. Reichsanleihen wenig verändert. Einige Länderanleihen etwas höher, Staatsanleihen still. Der Geldmarkt ist etwas freier im Zusammenhang mit dem Rebiobezug.

Märkte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 14. Mai

Auftrieb: 32 Ochsen, 240 Bullen, 252 Röhre, 311 Färsen, 1470 Kälber, 1639 Schweine. Innertauft: 7 Bullen, 11 Röhre, 20 Färsen.

Ochsen: ausgem. 41.
Bullen: ausgem. 40-41 (una.), vollst. 37-39 (una.).
Röhre: ausgem. 35-40, vollst. 30-35, (I. 22-25, ger. 17-21).
Färsen: ausgem. 41 (una.), vollst. 39-39 (40-41).
Kälber: feinste Maß- und beste Saugt. 59-62 (8-62), mittl. 53-58 (59-57), ger. 43-52 (34-43).
Schweine: über 300 Pfd. 47-49 (47-48), von 240-300 Pfd. 46-49 (47-49), von 200-240 Pfd. 45-49 (47-49), von 160-200 Pfd. 45-48 (46-48). Sauen 38-44 (39-43) RM.
Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber langsam, Schweine mäßig.

Stuttgarter Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 14. Mai. Die Geschäftstätigkeit war in der letzten Berichtswache lebhaft; besonders in Weizen fanden große Umsätze statt. Auch der Weizenmarkt konnte hier von Nutzen ziehen. Gerste liegt ruhig. Futtermittel sind härter angeboten. Preise: Weizen 21.20, Roggen 17.40, Braugerste 19.50-21, Futtergerste 16.70, Hafer 16.90, Weizhalm 70 Pfd. mehr, Weizenheu 8.75-9, Kleben 9.50-10, Stroh 4.50-4.80, Weizenmehl 28.00, Roggenmehl 24.20, Weizenmehl 17.75, Weizenfuttermehl 12.25, Weizenkleie 10.60, Weizenstiele 11.10, Roggenkleie 10.44 RM.

Gestorben

Hesfeldbach: Barbara Frey geb. Seeger, 64 J. a.
Nagold: Friederike Walz geb. Rauser, 81 J. a.

Beste Nachrichten

Vom Elzug erfaßt — Zwei Tote

Koblenz, 15. Mai. Dienstagabend wurde bei Rhens an einem Bahnübergang ein mit vier Personen besetztes Auto von dem aus Mainz kommenden Elzug erfaßt und völlig zertrümmert. Zwei Insassen des Autos wurden auf der Stelle getötet, zwei andere verletzt.

Marceller Königsmord-Film in Brand geraten

Marseille, 14. Mai. Der mit der Untersuchung des Marceller Attentats beauftragte Richter Ducup de St. Paul ließ sich im Marceller Justizpalast den Film vorführen, der die Ermordung des südlavischen Königs Alexander und des französischen Außenministers Barthou festhält. Der Vorführung des Filmes wohnten auch zwei Staatsanwälte und die vermutlichen Mitschuldigen des Königsmörders Kalem bei. Als man den Filmstreifen langsam ablaufen ließ, um die Einzelheiten genauer verfolgen und prüfen zu können, geriet er in Brand. Der zerstörte Filmstreifen war jedoch nur eine Kopie, so daß durch seinen Verlust für die weitere Untersuchung des Mordes kein wichtiges Beweismaterial verloren geht.

Ungarn errichtet eigene Gesandtschaft in Moskau

Budapest, 14. Mai. Das ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro veröffentlicht eine amtliche Meldung, nach der der Reichsverweiger die Errichtung einer eigenen ungarischen Gesandtschaft in Moskau gestattet hat. Zum Gesandten in Moskau wurde der bisherige Gesandte in Ankara, Jungert Arnoth, ernannt. Zu seinem Nachfolger in Ankara wurde der Leiter der Kanzlei des Außenministeriums, v. Mariassy, bestellt, während der gegenwärtige Geschäftsträger in Madrid, Graf Csaky, den Posten Mariassys übernimmt.

Aufhebung des Kriegrechts in Griechenland
Neuwahlen am 9. Juni

Athen, 15. Mai. Das während des venezelistischen Aufstandes verkündete Kriegrecht ist bis auf einige einschränkende Maßnahmen aufgehoben worden. Zu letzteren gehört eine beschränkte Zensur und das Verbot für die Zeitungen, über die Frage des Regimes „Republik oder Monarchie“, über die Innenpolitik in der Vergangenheit und den Aufstand zu schreiben. Zeitungen, die dieses Verbot übertreten, werden mit zeitlicher oder dauernder Beschlagnahme bestraft. Weiter bleiben alle gegen das Regime oder die öffentliche Ordnung gerichtete Bestrebungen und insoweit jede kommunistische Propaganda verboten. Die Wahlen sind um eine Woche verschoben und auf den 9. Juni festgesetzt worden.

Humor

Nach der Polizeistunde. „Sie müssen sich ruhig verhalten, wenn Sie nach Hause gehen!“ — „Derr Wachtmeister, Sie wissen ja gar nicht, ob wir schon nach Hause gehen!“

Bekanntmachungen der NSDAP.

Hilfer-Jugend, Standort Altensteig
Der ganze Standort tritt heute abend punkt 7.45 Uhr am Postamt an.
Standortsführer.

Hilfer-Jugend Unterbann III/126 Nagold
Der Unterbann veranstaltet dieses Jahr ein zweitägiges Finastlager, wahrscheinlich in Sulz a. d. El. Das Lager dient in der Hauptsache dem Training und der Einnahme eines Teiles des NS-Leistungsabzeichens. Die Teilnahme am Lager ist Pflicht jedes Hitler-Jungen, so daß sich jeder jetzt schon darauf einstellen muß.
Am 25./26. Mai 1935 (Samstagabend und Sonntag) ist Gefolgschaftsdienst, mit einem Treffen des Unterbannes am Sonntag.
Der Unterbannsführer.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreisamt Nagold
Die Fahrtkarten für die Gesehrt Nr. 40 vom 19.-26. Mai sind eingetroffen und können bis Freitag, den 17. Mai, abends 6 Uhr auf der Geschäftsstelle in Nagold abgeholt werden.
Kreisamtsleiter.

Die Deutsche Arbeitsfront
Es wurde wiederholt festgestellt, daß teilweise für den 1. Mai keine Lohnzahlung stattgefunden hat. Wir ersuchen diejenigen Gefolgschaftsmitglieder, die bis heute noch keine Lohnzahlung für den 1. Mai erhalten haben, sich bei der Kreisverwaltung der DAF, altes Postamt zu melden.
DAF, Kreisamt, Nagold.

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle
Heute nachmittag findet von 5-6 Uhr eine Sprechstunde für die Gefolgschaftsmitglieder in der Deutschen Arbeitsfront auf dem Geschäftsraum der Verwaltungsstelle der DAF, Nagold, im alten Postamt, statt.

Ami für Volkswohlfahrt Kreisamtsleitung Freudenstadt
Materialabholung. Die Hefte „Kampf der Gesehrt“ sind eingetroffen und liegen zusammen mit anderem wichtigen Material zur Abholung bereit. Die Ortsgruppenamtsleiter sorgen dafür, daß bis heute abend alles reiflich abgeholt ist. Dies ist deshalb notwendig, weil für die Kreisverwaltung einiges Material hier liegt, das unter allen Umständen von diesen zum von der Gauamtsleitung vorgeschriebenen Termin erledigt sein muß. Diese Meldungen gehen nicht direkt an den Gau, sondern zunächst an die Kreisamtsleitung. Jegliche Anzeigen sind erforderlich.

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Neuenbürg
Sprechstunde für Betriebsführer. Am kommenden Donnerstag findet in Wildbad im Trauzimmer des Rathauses eine Sprechstunde für Betriebsführer statt und zwar in der Zeit von 14-15 Uhr.
Kreisverwaltung der DAF.

Das Wetter
für Donnerstag
Da die Zufuhr von Kaltluft aus Nord und Nordost nach anhält, ist für Donnerstag mit der Fortdauer des noch kalten, aber vorwiegend heiteren Wetters zu rechnen.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptgeschäftsführung: L. Kauf. Anzeigenleitung: Gust. Wehlich, Altensteig. D. A. d. L. Nr.: 2100. Ist. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Arbeitsloses Geld

ist dasjenige Geld, das unnützlich zu Hause liegen bleibt.

Bringen Sie es zur Sparkasse,
dort zirkuliert es und trägt dazu bei, die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms und damit den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft zu sichern.

Sparkasse Altensteig.

IM nur **IM** ...

Grüner Baum Altensteig.
Heute
Persil-Tonfilm
Anfang 6 Uhr nachmittags
8 1/2 Uhr abends.
Eintritt frei.

Sommer-sprossen?
Löwen-Drogerie Hiller.

Ein neues Fahrrad?
Miele
Aber nur Miele
In haben in den Fahrradhandlungen

Beuren, den 15. Mai 1935.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen

Käthe Keck

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die vielen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Klein und den erhebenden Gesang unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Lutz, sowie denjenigen, die die Verstorbene durch einen Besuch im Kreiskrankenhaus Nagold erfreut haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Grüner Baum Altensteig.
Heute
Persil-Tonfilm
Anfang 6 Uhr nachmittags
8 1/2 Uhr abends.
Eintritt frei.

Morgen 1/9
bei Silber
Beitrag u.
Qualitäts-
karten mit-
bringen.

Ein Paar
Panfer-
Schweine
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftsstelle
des Blattes.

Grömbach.

Danksagung.

Für all die Liebe, welche unserer guten Tochter, während ihrer schweren Krankheit durch Verwandte, Bekannte und Schüler, vor allem durch die hilfreiche Hand von Schwester Anni erwiesen wurde, sowie für die Anteilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer lieben

Klara

erfahren durften, sagen wir innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Krockenberger für seine trostreichen Worte, den Schülern und Herrn Lehrer Seeger für den Gesang. Auch herzlichen Dank für die Kranzspenden und die lieben Worte der Jungmädelsführerin Fräulein Strobel. Zugleich danken wir allen Teilnehmern an der Beerdigung. Die trauernden Hinterbliebenen Familie Rentschler.

Morgen Donnerstag von 1/9 Uhr ab ist auf der Freibank
schönes, junges Rindfleisch das Pfund zu
50 Pfennig
zu haben.
Ernst Armbruster zur „Schwane“.

G. Schneider am Bahnhof, Tel. 385

la Brezholz, Säfer- und Bodenriemen
la Eichen-, Buchenparkett und Langriemen
la Holzfaser Folier-Deckplatten
für Decken, Wände und Einoseumunterlagsböden
la Dorsmull zum Ausfüllen der Balkenfuge
sowie für Streu- und Dungsdecke

